

mit allen Ländern, Sportorganisationen und internationalen Gremien im Interesse des Friedens, der Verständigung und der Gleichberechtigung der Völker und Staaten ein. In diesem Sinne erzieht der DTSB der DDR seine Mitglieder und vertieft dabei besonders die Freundschaft <sup>^</sup>u den Sportlern der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Bruderländer. Er verwirklicht das fortschrittliche und humanistische Ideengut der deutschen Turn- und Sportbewegung, besonders die revolutionären Traditionen der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung und die Traditionen des DDR-Sports. Er ist verantwortlich für die Entwicklung und Organisierung des Massen- und Leistungssports der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen und die Repräsentation der DDR bei internationalen Wettkämpfen. In größeren Abständen veranstaltet er gemeinsam mit den, staatlichen Institutionen und gesellschaftlichen Organisationen das —> *Turn- und Sportfest der DDR* und alle zwei Jahre die —> *Kinder- und Jugendspartakiade* der DDR. Der DTSB der DDR ist nach den Prinzipien des demokratischen Zentralismus aufgebaut. Er gliedert sich territorial in Bezirks-, Stadt-, Kreis- und Stadtbezirksorganisationen sowie Sportgemeinschaften und für die sportartspezifische Tätigkeit in Sportverbände mit Bezirks-, Stadt-, Kreis- und Stadtbezirksfachausschüssen und Sektionen in den Sportgemeinschaften. Höchstes Organ ist der Turn- und Sporttag des DTSB der DDR, der alle sechs Jahre einberufen wird. Die Delegierten nehmen die Rechenschaftsberichte entgegen, beschließen über Anträge und Vorlagen und wählen den neuen Bundesvorstand und die zentrale Revisionskommission. Der Bundesvorstand wählt das Präsidium, den Präsidenten und die Vizepräsidenten sowie zur Erledigung laufender Arbeiten das

Sekretariat. Präsident seit 1961: M. Ewald. Höchste Auszeichnung des DTSB der DDR ist die »Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille«.

Deutscher Volkskongreß für Einheit und gerechten Frieden  
—> *Volkskongreßbewegung für Einheit und gerechten Frieden*

Deutsches Reich: staats- und verfassungsrechtliche Bezeichnung für den deutschen Staat von 1871 bis 1945; proklamiert am 18.1.1871 im Spiegelsaal des Schlosses zu Versailles. Das D.R. war (bis 1918) ein Bundesstaat mit dem König von Preußen als Deutschem Kaiser. Die herrschenden Klassen im D. R. waren das Junkertum und die Großbourgeoisie, deren ökonomische und politische Interessen sich immer mehr verflochten und die um die Jahrhundertwende mit der Entwicklung zum —\* *Imperialismus* politisch immer enger zu einer herrschenden Klasse zusammenwuchsen, in der die Monopolbourgeoisie immer mehr die Führung übernahm. 1875 schrieb K. Marx, daß der preußisch-deutsche Staat nichts anderes ist »als ein mit parlamentarischen Formen verbrämter, mit feudalem Beisatz vermischter und zugleich schon von der Bourgeoisie beeinflusster, bürokratisch gezimmerter, polizeilich gehüteter Militärespotismus«. (MEW, 19, S. 29.) Für das deutsche Volk war es ein Verhängnis, daß die nationalstaatliche Einigung unter Führung des preußischen Militärstaates erfolgte und daß die reaktionärsten und aggressivsten Kräfte ihre Herrschaft auf ganz Deutschland ausdehnen konnten. Die Monopolbourgeoisie und das Junkertum führten das deutsche Volk in die nationalen Katastrophen des ersten und des zweiten Weltkrieges. Das Ende des zweiten Weltkrieges war auch gleichzeitig das Ende des D. R., das seit seiner Entstehung den Keim des Unterganges in sich